

ingelegten copien, schicken auch uwer libe irn obgerurten briff an uwer libe, halden unnde bitten die selbige uwer libe mit vlisse fruntlich, ir wollet zcu sunder fruntschafft der gnanten unser liben swester der .k.m. vor sie und ir stift ein vorschrifft thun, wie ir ym besten und fuglichstenn irkennen, und die dem boten mitgeben, dem wir auch befo-  
 5 lenn, was ir ym befelen adder ander briff mitgeben wurdet, mit sich zcu nemen, uch in dem gutwillig zcu irzeigen, als wir ungezewivelte vorsicht zcu uch haben, ir zcu thun gneigt sin werdet, syn wir geflyssen umb die selbige uwer libe fruntlich zcu vordynen, unnde  
 10 womit wir uwer libe gefellige dinstbarkeit irzeigen wusten, teten wir mit willen gern. Geben zcu Dreszdenn am montag noch Cantate anno domini etc. LXX quinto.

Originalschreiben im Sachsen-Ernestinischen Communion-Archiv zu Weimar.

**499.** *Kurfürst Ernst, Herzog von Sachsen, ersucht den Kaiser, dahin  
 15 zu wirken, dass seine Schwester Hedwig, Aebtissin von Quedlinburg, Seitens des Bischofs Gebhard von Halberstadt, des Grafen Ulrich von Reinstein und der Stadt Quedlinburg nicht ferner in ihren Rechten beeinträchtigt werde. s. a. e. d.*

... Der hochwirdigen unnd hochgebornnen furstyn frawen Hed-  
 20 wigen, gebornnen hertzogyn von Sachssen, eptischyn zcu Quedlemburgk, myner lieben schwester, und yrem stifte geschyt, als sich yre lieb beclaget, vonn dem erwirdigsten in got vater herrn Gebharte, bischo- ven zcu Halberstatt, dem Edeln graven Ulrichen vonn Reynsteyn und yrer stat Quedlemburg grosz gedrengknisz unnd belestigung an irer  
 25 und ires stiffts gerechtikeyt, derhalben die hochgebornnen fursten herr Wilhelm unnd herr Albrecht, herzogenn zcu Sachssen etc., myn lieber vetter und bruder, und ich die egenanten den bischoff den graven und die statt oft beschriben, auch unnszer allerseyt rethe zcu ym geschickt, unnd also das allis voracht und unnszer lieben schwester unnutzlich  
 30 gewest, besucht yre lieb uwer keyszerliche majestat also yren gnedigsten herren, dem solich stift ane mittel zcusteht, durch yre schrifft demutiglich bittende, sie unnd ir stift durch yre schrifft unnd wie notorfft sein wirdet gnediglich zcu bedencken. Wenn ich denn dem selben stift etzlicher guter halben von ym zcu lehne rurinde etwas  
 35 vorwant, auch darane gerechtikeyt der voytei hab, deszhalben unnd das myne liebe schwester dem ytzt vor ist, mir wol zcemet vleys vorzcuwenden, dodurch esz unrechter gedrengknisz und belestigung entlediget mochte werdin: hierumb uwer .k.m., also mynen gnedigsten hern ich demutiglich bitte, uwer .k.m. welle uch daszselbe stift und  
 40 seine sachen befolhen sein lossen und gnediglich mit vorschrifft unnd wie notorfft erfordert schaffen und bestellen, das solich gedrengknisz von den egenanten dem bischoff zcu Halberstat, dem graven von Reynsteyn und der statt Quedlemburgk gein dem stift abestalt und das dy